Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 59 (1986)

Heft: 11: Hausberge : San Salvatore : Le Salève : Gurten : Üetliberg = Montagnes citadines = Monti alle porte della città = „Doorstep“ Mountains

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

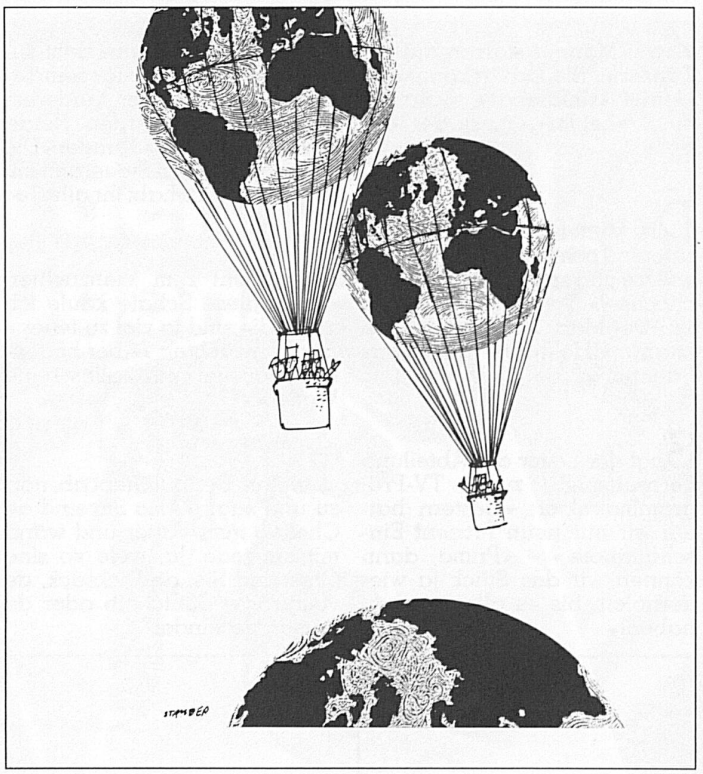
Download PDF: 07.08.2025

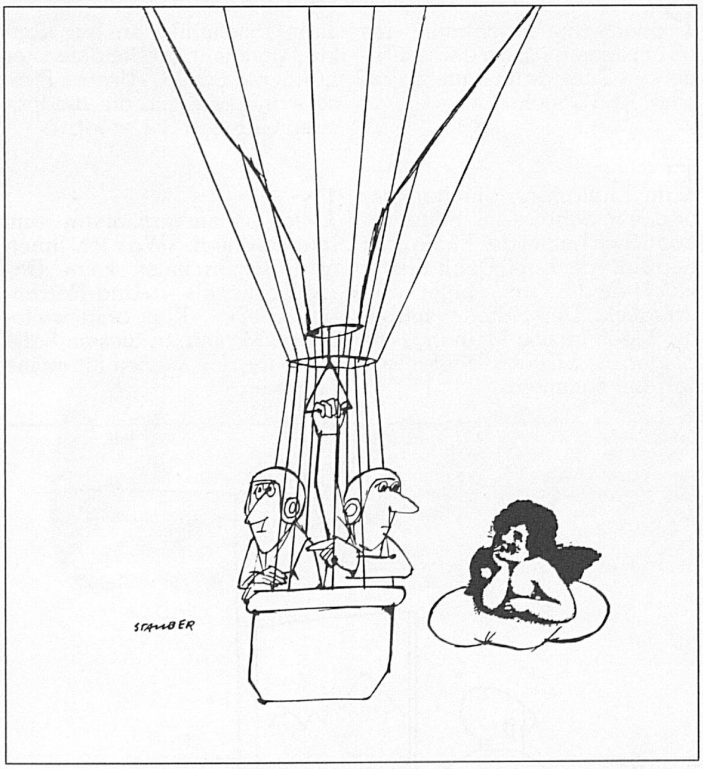
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten der Reisezeitschrift «Schweiz» 11/1986

Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach





«Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte», sagte der Scheidungsanwalt und kassierte sein fettes Honorar.

«He, Garçon, Sie händ de Tuume i minere Suppe!» – «Isch nid schlimm, d Suppe isch chalt.»

Ein Politiker von auswärts, engagiert für ein Referat, wurde dem Publikum im Saal von einem einheimischen, altgedienten Politiker vorgestellt, mit Vorschusslorbeeren bedacht und über den grünen Klee gerühmt.
Zu Beginn seines Vortrages sagte er danach: «Meine Damen und Herren, jetzt weiss ich, wie sich ein Griespudding fühlt, wenn er mit Sirup übergossen wird.»

Sie zu ihm: «Dich kännt me jo scho im ganze Huus als Uufschniider.»
«Was heisst im ganze Huus? I de ganze Stadt, im ganze Kanton, vilicht i de ganze Schwiiz!»

Seufzt eine Ehefrau: «Mein Mann kann einfach nicht abschalten. Sogar in die Ferien nimmt er seine Sekretärin mit.»

Unter Kollegen: «Wie war es in den Ferien?» – «Ich fühlte mich wie zu Hause.»
«Ja, manchmal hat man eben Pech.»

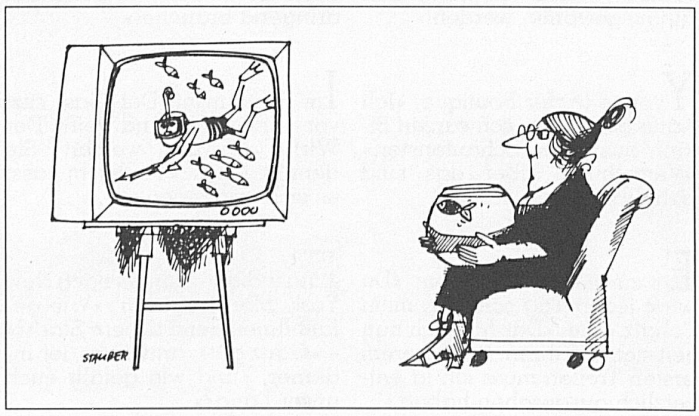
«Ich habe am Wochenende zu lange an der Sonne gelegen und einen Sonnenstich abbekommen!»
«Und – wie äussert sich das?»
«Was?»

Der Sänger interpretiert überzeugend das Lied: «Man müsste nochmal zwanzig sein und so verliebt wie damals.» Fragt ein Gast: «Wie alt sind Sie denn?» Drauf der Sänger: «Neunzehn.»

«Ich habe deinen Bruder schon lange nicht mehr gesehen.»
«Ach, der ist ein Opfer der Wissenschaft geworden.»
«Operation?»
«Nein, Fingerabdrücke!»

Ein Hundertjähriger wird interviewt: «Sie also sind der älteste Einwohner unserer Stadt?» – «Nein», flüstert der alte Mann geheimnisvoll, «meine Frau ist zwei Jahre älter, aber das darf niemand wissen!»

Die Mutter vorwurfsvoll zum Lehrer: «Gänd Sie doch de Chind kei Rächnigsuufgaabe me mit Bier, wo d Fläsche sächzg Rappe choscht. Min Maa hät vor Uufregig di ganz Nacht nid chöne pfuuse.»



Zwei Männer starren auf die Tänzerin, die sich gekonnt entkleidet: «Unfassbar», seufzt der eine. «Leider», nickt der andere.

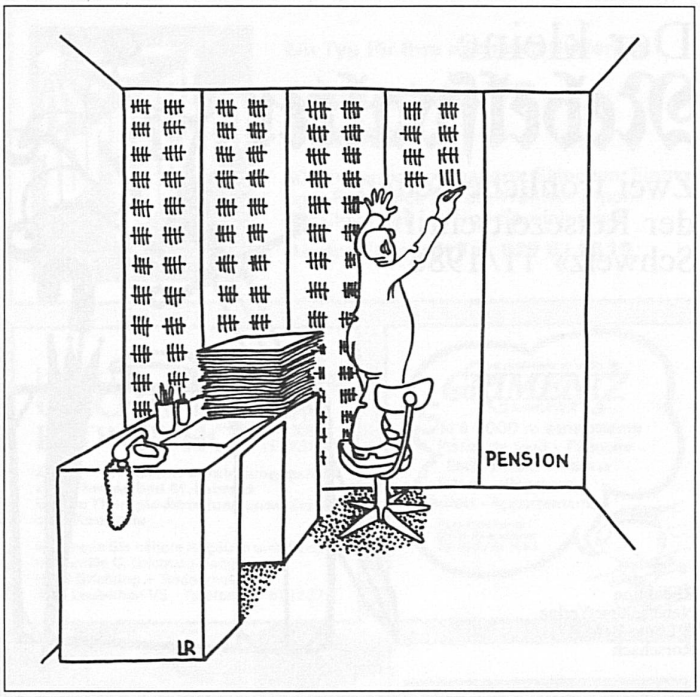
Die Mutter zur frisch verheirateten Tochter: «Märksch jetzt, wie me cha spare, wäme sälber chochet?» Tochter: «Du saisch es. De Maa isst jetzt nu no knapp dHelfti vo däm was früehner.»

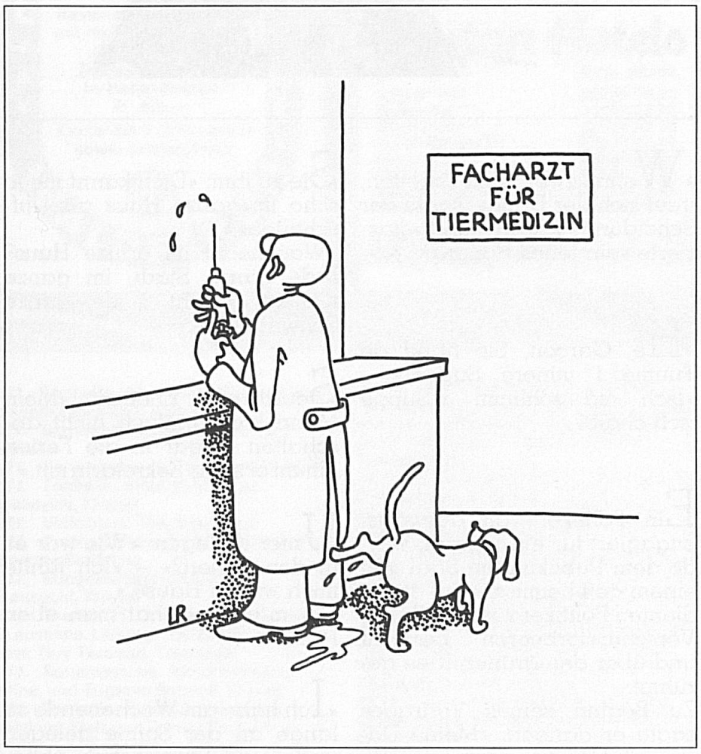
Sagt der Leiter der Abteilung Fernsehspiel zum TV-Programmdirektor: «Gestern hatten wir nur neun Prozent Einschaltquote.» – «Prima, dann können wir das Stück ja wiederholen, bis es alle gesehen haben!»

Der Geschäftsmann setzt zusammen mit dem Notar sein Testament auf. Unter anderem will er kremiert werden. Notar: «Und die Asche?» Kunde: «Die schicken Sie dem Steueramt mit der Notiz: ‹Jetzt habt ihr alles!›»

Interessent zum Viehzüchter: «Nein, diese Schafe kaufe ich nicht, die sind ja viel zu teuer.» Der Viehzüchter: «Aber bedenken Sie: die Felle, alles reine Wolle.»

Telefon. Der Bub hebt ab, hört zu und sagt: «Also Sie sind de Chef vo mim Vatter und wänd mit em rede. Ja, wele vo sine Chef sind Sie, de Dicksack, de vollgfrässe Suufcheib oder de Personalschinder?»





Patient zum Psychiater: «Ich träum immer, ich sig e wiissi Tube.» – «Guet, dänn flattered Sie emal uf dCouch!»

Ein Engländer, ein Italiener und ein Schotte im Rettungsboot. Steif nimmt der Engländer den Hut vom Kopf. Der Italiener kniet nieder und betet eindringlich. Der Schotte springt ins Meer in der Meinung, die beiden Schicksalsgefährten würden sammeln.

Ein Discountladen hat Konkurs gemacht. Im Schaufenster hängt ein Schild: «Unsere Preise waren wirklich die niedrigsten. Glauben Sie es jetzt?»

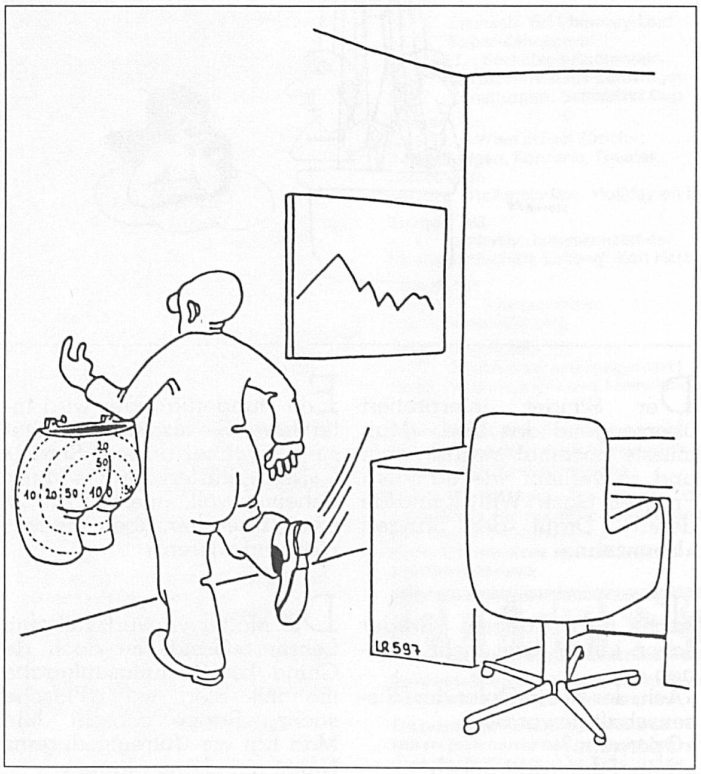
Die Zimmervermieterin zum Interessenten: «Was ich Ihnen noch sagen muss: keine Damenbesuche!» – «Und Herrenbesuche?» – «Klar, ohne weiteres.» – «Prima, in diesem Falle miete ich das Zimmer für meine Freundin.»

Seufzt ein Angestellter: «In unserer Firma ist es wie im Paradies – jeden Tag kann man hinausgeworfen werden!»

Yvonne in der Boutique: «Ich hätte gerne den schwarzen Bikini aus dem Schaufenster.» «Verzeihung, aber das sind Schuhbändel!»

Er zu seiner Verlobten: «Du wirst jeden Tag schöner, mein Schatz.» Sie: «Das höre ich nun seit sieben Jahren. Bei unserem ersten Treffen muss ich ja entsetzlich ausgesehen haben.»

Unter Kollegen: «Meine Frau ist sehr sparsam. Wir kommen ohne all die Dinge aus, die ich dringend brauche!»

Im Restaurant. Der Gast sitzt vor seinem Filet und weint. Der Wirt: «Warum weinen Sie denn?» Gast: «Vielleicht lässt es sich erweichen.»

Ein Indianer kommt nach New York. Man fragt ihn: «Wie gefällt Ihnen denn unsere Stadt?» – «Ganz gut», antwortet der Indianer, «und wie gefällt euch unser Land?»